

Das Sterben wieder in das Leben integrieren

Das Anliegen der Hospizarbeit ist vielfältig. Herausragendes Ziel aber ist es, schwerstkranke Menschen und ihre Angehörigen in den ihnen verbleibenden Tagen, Wochen oder Monaten zu unterstützen – unabhängig von der Krankheit, Religion oder Alter.

VON MONIKA GÖTZ

„Zu unseren Aufgaben gehört es auch, das Thema Vorsorge anzusprechen. Sind persönliche Wünsche und Bedürfnisse rechtzeitig bekannt, können sie berücksichtigt und den Trauernden Entscheidungen abgenommen werden“, erklärt Bettina Kutzscher. Sie ist für das Koordinatorinnen-Team als Säule des Hospizvereins – dazu gehören im Hospizverein Düsseldorf Nord auch Selina Tilhein und Sabine Menzel – verantwortlich und ergänzt: „Die Fragen nach der gewünschten Bestattungsart und was unter anderem mit dem eigenen Zuhause passiert, sollten möglichst rechtzeitig beantwortet werden.“ Trotz der bewussten Gedanken an die letzte Lebenszeit gehört es zu den Hospiz-Leitsätzen, das Sterben wieder ins Leben zu integrieren. „Unser Logo – Licht und Schatten – zeigt, dass die zwei Seiten des Lebens untrennbar zusammengehören.“

Gerade die Zeit in der Pandemie hat gezeigt, wie wichtig es auch für Angehörige ist, mit Rat und Tat unterstützt zu werden. „Unser Team hat eine schwere Zeit hinter sich. Viele Menschen waren durch die Abschirmung und die Distanz-Vorschriften besonders hilflos, teils verzweifelt“, fasst Bettina Kutzscher diesen außerordentlichen Kraftakt zusammen. Sie betont aber auch: „Wir haben viel dazugelernt.“

So konnten die Koordinatorinnen und das weitere ehrenamtliche Team des Ambulanten Hospizdienstes Düsseldorf Nord auf ein sorgfältig aufgebautes, weitgespanntes Netzwerk zurückgreifen: „Unsere Arbeit wird zunehmend professioneller, es gibt Unterstützung durch die gesetzlichen und privaten Krankenkassen, und zudem ist die Zusammenarbeit mit Medizinern und Institutionen in unserer Stadt sehr eng. Ich möchte an dieser Stelle auch auf das Düsseldorfer Hospiz- und Palliativforum (DHPF) hinweisen. Über dieses Gesamtnetzwerk erhält jede Bürgerin und jeder Bürger Düsseldorfs palliative Unterstützung.“

Die Erfahrung der Koordinatorinnen ermöglicht das schnelle Erfassen der vorliegenden Probleme und damit der Stellen, an denen die Patienten Hilfe brauchen. Dazu



Ein starkes Team, das Menschen auf ihrem letzten Weg Halt und Hoffnung gibt: Selina Tilhein, Ursula Mucko, Bernhardine Peters-Backes, Bernd Reich, Cornelia Brodeßer, Sabine Menzel, Reinhard Ortman und Bettina Kutzscher (v.l.).

FOTOS: SONJA ROTHWEILER

informiert Bettina Kutzscher: „Die Einsätze des Hospizvereins sind eine Krankenkassenleistung. Jeder Bürger kann das einmal in Anspruch nehmen.“ Auch hier wird an eine möglichst frühe und detaillierte Vorsorge erinnert. Dabei sollte eine Vorsorgevollmacht mit der Nennung einer ausgewählten Person als Betreuer an erster Stelle stehen. Eine Patientenverfügung gehört ebenso dazu, betont sie: „In einem rechtzeitig geführten Gespräch können auch Wünsche geäußert werden, wo und wie der letzte Lebensabschnitt verbracht werden soll.“

Eine individuell schriftlich niedergelegte Vorsorge trägt auch dazu bei, möglichst lange selbstbestimmt zu leben. Das gilt besonders für Schwerkranke, deren Lebensqualität trotz der schwierigen Phase innerhalb eines schwerwiegenden Umbruchs von großer Bedeutung ist: „Die Menschenwürde muss ebenso respektiert werden wie der Wunsch nach

Schmerzlinderung. Gefühle müssen zugelassen und gelebt werden. Auch in der Pflege eingebundene Familienangehörige, Freunde oder Nachbarn erfahren durch uns Unterstützung.“

Die Menschen, die mit der Diagnose über eine schwere und oft unheilbare Krankheit konfrontiert werden, sind einer Schock-Situation ausgesetzt, empfinden nicht nur Angst, sondern auch Unsicherheit und Überforderung. Die Fäden selbst in der Hand zu behalten, wird unter solchen Umständen oft unmöglich: „Wir bieten den häufig traumatisierten und sich isoliert fühlenden Menschen Unterstützung an und versuchen, individuell zu helfen. Bereits mit wenigen Dingen kann viel erreicht werden“, sagt Bettina Kutzscher.

Sie weist daraufhin, dass es in Düsseldorf fünf ambulante Hospizdienste als Anlaufstelle gibt. Dort werden Anfragen entgegengenommen, erste Gespräche geführt und gemein-



Sie kennen die Nöte der Patienten und Angehörigen und wissen, was zu tun ist: die Koordinatorinnen Selina Tilhein, Bettina Kutzscher und Sabine Menzel (v.l.).

sam mit den Betroffenen überlegt, wo Hilfe gebraucht wird und wie sie umzusetzen ist.

Andererseits sind die Hospiz-Einrichtungen auf Unterstützung ihrer Arbeit angewiesen: „Es gibt viele Möglichkeiten zu helfen.“ Es muss

nicht die Begleitung Sterbender oder Schwerkranker sein: „Wer Mitglied wird, trägt dazu bei, die Arbeit haupt- und ehrenamtlicher Kräfte zu sichern.“

Auch wer dabei hilft, Veranstaltungen zu organisieren und

durchzuführen, Werbematerial zu verteilen, Kontakte zu anderen Einrichtungen zu knüpfen und die Hospizidee in der Öffentlichkeit zu verbreiten, engagiert sich beachtlich dabei, den gemeinnützigen Hospizverein Düsseldorf Nord zu un-

terstützen. Und das ist wichtig. Denn Hospizarbeit ist mehr als Pflege und Betreuung in einem Haus, das sterbenskranke Menschen aufgenommen hat – Hospizarbeit kann auch zu Hause in der eigenen Wohnung und im ganz persönlichen Umfeld geleistet werden. Für Angehörige ein offenes Ohr zu haben oder sie zu entlasten, sind wichtige Aspekte.

Als Fazit gilt: Die Lebensqualität schwerkranker Menschen zu gewährleisten – dafür sorgen Koordinatorinnen und ehrenamtliche Begleiter. Sie helfen, weiterhin vorhandene Ressourcen nutzen zu können. Bettina Kutzscher betont: „Eine gute Begleitung ruft Emotionen hervor. Ganz viel Leben, aber auch Krankheit und Trauer gehören dazu. Es geht grundsätzlich um kostbare Momente, um eine wertvolle Zeitspanne. Wir aber geben nicht nur, wir bekommen ganz viel zurück. Hospizarbeit und Lebensfreude sind keine Gegensätze.“

RP SHOP



GUT VORGESORGT – MIT DEM RP SHOP!

Ihr Wegweiser durch die Vorsorge-Dokumente:

- Formulare zum Herausrennen und Abheften
- Schritt für Schritt durch alle wichtigen Dokumente
- Facebook-Urteil: Auswirkung auf den Nachlass
- Klare, einfache Sprache: kein Juristendeutsch!
- Die Formulare entsprechen der aktuellen Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs

Artikelnummer 65763

14,90 € (zzgl. Versandkosten)

Jetzt bestellen: rp-shop.de

Bestell-Hotline: 0211 505-2255 (Mo – Fr – 8 – 16 Uhr)

EIN LETZTER WILLE KANN EIN NEUER ANFANG SEIN



Foto: Alea Horst



sos-kinderdoerfer.de

SOS KINDERDÖRFER WELTWEIT



Ulrich Pangerl

Aline Stenger

WIR SIND GERN FÜR SIE DA!

Telefon: 0800 0010 374
nachlassinfo@sos-kd.org

Bestellen Sie jetzt unseren Ratgeber
Grundlegende Informationen zu den Themen Erbrecht, Gemeinnütziges Vererben und Testamentgestaltung.
sos-kinderdoerfer.de/rheinische-post

Ja, ich bestelle den kostenlosen Nachlass-Ratgeber

Vor- und Nachname

Straße und Hausnummer

PLZ und Ort

Coupon ausschneiden und per Post senden an:

SOS-Kinderdörfer weltweit
Ulrich Pangerl / Aline Stenger
Ridlerstraße 55 · 80339 München

Weitere Hinweise zum Datenschutz sowie zu Ihren Betroffenenrechten gem. Art. 15 ff. DSGVO können Sie unter sos-kinderdoerfer.de/extra/datenschutz einsehen.

559821